

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **49 (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klaiber, Affeltranger und Zehnder, Winterthur.

Das neue Altersheim entstand auf einem vormals privaten Villengrundstück im Rosental im Stadtkreis Veltheim, inmitten eines parkähnlichen Gartens und am Rande zweier beliebter Erholungsgebiete, Lindberg und Wolfensberg; dennoch ist es stadtnah und steht mitten in einer belebten Wohngegend. Es ist den Architekten vorzüglich gelungen, die grosse Baumasse des sechsstöckigen Hauses so zu gliedern, dass sie weder im Stadtbild noch im Quartier allzu dominierend in Erscheinung tritt. Dieselbe lebendige Gestaltung lässt auch im Innern nie das Gefühl des Kasernenhaften, das solchen Bauten bisweilen anhaftet, aufkommen. Vom wohnlichen Pensionärszimmer, 90 an der Zahl, das eine individuelle Möblierung erlaubt und dem je ein Erker und Balkon besonderen Reiz verleiht, über die reichlich bemessenen Aufenthaltsräume bis zum grossen Speise- und Festsaal ist ein wohlthuend menschlicher Maßstab durchgehalten, was auch für die Betriebs- und Personalräume gilt. Ein ungewöhnlich schöner Garten mit alten Bäumen, Bach und Teich steht den Insassen, aber teilweise auch der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Aus den Kantonen

Aargau

Der Regierungsrat hat einer schrittweisen Umwandlung der Spitalgebäude von **Baden** in ein Chronischkrankenheim zugestimmt.

In **Burg-Menziken** wurde die «Felsenburg», die Auffangstation für drogenabhängige Jugendliche, aufgelöst. Die einsatzbereiten Leiter waren überfordert. Dem 1976 gegründeten «Verein Jugend- und Fürsorgeverein Felsenburg» gelang es trotz allem guten Willen nicht, weiterzuhelfen. Von den insgesamt 11 Patienten konnten aber immerhin innerhalb von 3 knappen Jahren ihrer vier aus dem Teufelskreis der Drogen herausgebracht werden.

Bern

Bern hat seine Probleme mit den Kindern berufstätiger Mütter, die während der Schulzeit betreut werden müssen. Kleinkinder, zum Beispiel von Krankenschwestern, können im Inselkindergarten Aufnahme finden. Für Schulkinder sollten aber unbedingt mehr Tageshorte geschaffen werden. Rückläufige Frequenzen der Kinderkrippe sind rezessionsbedingt (Gastarbeiter-Kinder). Die Besetzung der Tagesheime ist leicht zunehmend.

Fräulein A. Frey, Leiterin des Heilpädagogischen Frauenheimes in **Langenthal**

ist von ihrem Posten zurückgetreten, um sich zu entlasten. Sie bleibt aber der Schule als Lehrerin treu. Ihre Nachfolgerin, Fräulein Locher, ebenfalls Lehrerin im Tagesheim, wird ihre Stelle als Leiterin übernehmen. Die Schule zählt jetzt über 50 Kinder und 7 Lehrerinnen.

Luzern

Beromünster betreut ein «Haus für Gymnasiastinnen», das den Mädchen der umliegenden Dörfer die Möglichkeit bietet, die Kantonsschule unter günstigen Bedingungen zu besuchen.

Weil die Schwestern, die das Jugendheim am St. Karli in **Luzern** seit 1944 betreuen, zurückgerufen werden, wird das Heim geschlossen. Das Haus wird künftig als Jugendtouristenunterkunft eine echte Marktlücke schliessen. (80 Betten, einfach und billig.)

Sursee hat dem Umbauprojekt des Spitalgebäudes in ein Pflegeheim zugestimmt.

Wolhusen verschickte an über 500 Rentner Fragebogen, «um von den Sorgen und Anliegen der Rentner sowie über den weiteren Bedarf an Alters- und Pflegeheimplätzen ein Bild zu erhalten». Fragen: Wohnsituation, Alters-, Pflegeheim oder Mietwohnung erwünscht? Verbleiben in der Gemeinde oder lieber anderswo? Kontaktpersonen? Tägliche Aufgaben? Spezielle Interessen? Besondere Freuden? Sorgen? Ärger? Gesundheitliche und finanzielle Lage? Altersnachmittage und -ausflüge erwünscht? Jass- und Spielnachmittage? Krankmobilität? Gemeindeschwester? Ergänzungsleistungsstelle auf dem Steueramt, sozialmedizinischer Dienst? Altersgruppe? Früherer Beruf? — Alle diese Fragebogen werden ausgewertet.

Solothurn

Das Altersheim **Ammansegg** bietet Platz für 60 Insassen. 19 Betten sind als Pflegeabteilung eingerichtet. Das Neubauprojekt entspricht einem dringenden Bedürfnis. Darum ersucht der Regierungsrat des Kantons Solothurn den Kantonsrat um Bewilligung eines Staatsbeitrages von 1,3 Mio. Franken. Die gesamten Baukosten sind auf 6,1 Mio. veranschlagt.

1956 errichtete der «Verband reformierter Kirchgemeinden» des Kantons Solothurn gemeinsam mit dem Verband ref. Frauenvereine die Stiftung reformierter Kinderheime des Kantons Solothurn. 1961 eröffnete die Stiftung das Familienkinderheim «am Schärme» in **Hägendorf**. 1968 erwarb die Stiftung in Hubersdorf Land für ein zweites Heim. Ein Suppentagerlös von Fr. 5000.— ermutigte die Frauen, ihr Werk weiter zu fördern.

Olten gab grünes Licht für die Planung des städtischen Alters- und Pflege-

heimes, das im Hagbergareal gebaut werden soll.

St. Gallen

In der Region **Rorschach** errechnete man für das Jahr 1985 total 300 Pflegebetten. Die Kosten des Pflegeheimes, für dessen Realisierung die Gemeinden Goldach, Untereggen, Eggenried, Rorschacherberg und Rorschach einen Zweckverband gegründet haben, sind brutto auf 9,3 Mio. Franken veranschlagt worden. Heute können von andern Seiten her noch Betten angeboten werden. Das Bedürfnis nach einem Pflegeheim ist aber offensichtlich nachgewiesen.

Das regionale Pflegeheim **Wil** kann seine Pforten am 1. Mai 1978 eröffnen. Mit den Beiträgen von AHV, Pro Senectute und weiteren Chancen ist es allen Interessenten möglich, hier Unterkunft zu finden.

Seit Jahrzehnten bemüht sich der Vorstand der «Invalidia» von **St. Gallen-Bruggen** um die Realisierung eines Neubaus (Lehr- und Arbeitswerkstätte für Behinderte). Jetzt liegen die Pläne bereit. Geplant sind Arbeitsplätze für 150 Behinderte, Wohnheim für ihrer 72. Die Baukosten: 19 Mio. Franken, wovon die IV 9 Mio. zugesichert hat. Beiträge der Gemeinden kommen dazu. Für den Rest der zirka 2 Mio. will der Verein durch Sammlungen usw. aufkommen. Fertigplanung: 1981.

Dem **Walenstadter** Altersheim wurde ein Staatsbeitrag von rund 1 Mio. Franken zugesichert.

Schaffhausen/Thurgau

2 1/2 Jahre Bauzeit werden für das neue Pflegeheim in **Arbon** gerechnet. Nach Beendigung des Projekts soll dann das Krankenhaus einer gründlichen Renovierung unterzogen werden.

Die Bevölkerung von **Bürglen** spendete dem Pflegeheim Weinfelden einen grosszügigen Geldbetrag (aus dem Erlös des Dorffestes usw.), total 69 000 Franken, der ausschliesslich dafür verwendet werden soll, minderbemittelten Pflegebedürftigen einen Teil der Taxen zu bezahlen.

Das alkoholfreie Hotel und Restaurant Bären in **Kreuzlingen** schloss seine Pforten. Weil es in unmittelbarer Nähe des Alterszentrums liegt, soll das Haus nun demselben angegliedert werden und so eine neue Verwendung finden.

Das neue Altersheim der Gemeinde **Neukirch-Egnach** ist fertiggestellt und seit dem Januar 1978 teilweise bewohnt. Das Heim weist 38 Einzelzimmer auf zu Tagessätzen von Fr. 32.—. Auswärtige bezahlen Fr. 5.— mehr. Das Heim ist ausschliesslich als Alterswohn- und Leichtpflegeheim konzipiert. Externe

können vom Mahlzeitendienst profitieren. Im Mai/Juni ist ein Einweihungsfest vorgesehen. Heimeltern: Rohner-Huldi.

Innerschweiz

Währenddem das Altersheim **Flüelen** sein 50jähriges Bestehen feiern darf, geben im Urnerland die Altersheimprobleme von Wassen und Altorf noch viel zu reden.

Westschweiz

Die Region **Brig** betreut nun ein Kleinheim für maximal 10 Kinder, geleitet vom 1. März an von dem Ehepaar Mutter (er diplomierter Pädagoge, sie gelernte Bäuerin). Weil Brig noch kein geeignetes Haus gefunden hat, dient das «Hotel Weingart Garni» in Naters vorläufig als Notlösung für die ersten zwei Jahre. Ein Neubau ist vorgesehen.

Zürich

In **Adetswil** gibt das Heilpädagogische Institut St. Michael einen Tätigkeitsbericht über sein Kleinheim heraus. Ein eigener kleiner Bauernhof ist erworben

worden. Nebenan entstand ein Schulhäuschen. Zirka 40 Kinder wurden hier 1976 von 14 Heilpädagogen und 6 Praktikanten und vom Hauspersonal betreut.

Das Altersheim «Heimgarten» in **Bülach**, am 1. Dezember 1977 neu übernommen von der Gemeinschaft Patrick, wird von 16 auf 22 Bewohner erweitert und steht jetzt unter der Führung vom Ehepaar Valli. Die Gemeinschaft Patrick setzt sich mit den Problemen der Jugend einerseits und dem speziellen Wohnen im Alter andererseits auseinander.

Bund und Kanton gaben ihren Segen für den Bauplatz und das Raumprogramm des Altersheimes **Illnau-Effretikon**.

Das ehemalige Kino Zentrum in **Wallisellen** wird in ein Invalidenwohnheim umgewandelt.

Ab 1. Juni 1978 wird das Alters- und Pflegeheim «im Morgen» der 5 Verbandsgemeinden Oetwil, Geroldswil, **Weinigen**, Ober- und Unterengstringen stufenweise in Betrieb genommen. Einweihung und «Tag der offenen Türen» im Mai. Das Heim bietet Platz für 72 Betagte. Ueber 40 Anmeldungen liefen bereits im November ein. Die Pensionspreise sind je nach Einkommen abgestuft.

Wiedikon freut sich an seinem neuen Altersheim. Die 27 Wohnungen waren

bis Ende August alle vermietet, die 83 Heimzimmer bis auf 2 besetzt. Einen ganz grossen Brocken von 800 000 Franken hat das Zürcher Brockenhaus beige-steuert.

Das Chronischkrankenhaus «Entlisberg» in **Wollishofen** soll eine Reaktivierungsstätte, kein Sterbeheim sein. Man staunt, wie ein geistig und körperlich ganz abgebauter Mensch wieder fähig werden kann, tägliche Verrichtungen, auch Bastel- und kleine Hausarbeiten selbständig zu erledigen. — Im Entlisberg standen in den ersten Jahren mehrere Stockwerke infolge Mangels an Personal still. Im «Sanitas» Kilchberg sind 53 Prozent der Betten nicht besetzt. Frage: Sollen in Adliswil weitere 85 Betten für Chronischkranke bereitgestellt und nur teilweise besetzt werden?

Das Kinderheim **Zollikerberg** betreut kleine Kinder vom Säuglingsalter bis zu 3 Jahren, die nicht in ihrer Familie aufwachsen können. Personalprobleme kennt das Heim glücklicherweise nicht.

Die Stadt **Zürich** leistet einen Beitrag an die Umbau- und Erweiterungskosten des jüdischen Altersheimes «Hugo-Mendel-Stiftung». 45 Pensionäre werden hier mit koscherer Kost verpflegt. Das Heim kann aber auch Pensionäre nichtjüdischen Glaubens aufnehmen.

Die Versuchsphase der **Supervision** für Heimpersonal wird zwecks Abklärung bis Ende 1979 verlängert.

Schule für Heimerziehung Luzern (SHL) Fortbildungskurse 1978, Kurs Nr. 1

Erzieherteam – Erziehverhalten

Wie ermögliche ich und was ermöglicht mir kooperatives und kreatives Tun im Erzieherteam und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Heim? Auf der Grundlage «lebendigen Lernens» (Themenzentrierte Interaktion, TZI) gehen wir Fragen und Problemen aus dem erzieherischen Alltag im Heim nach.

Kursleiter: F. Biedermann, lic. phil., Psychotherapeut, Dozent SHL, Luzern; R. Wirz, dipl. Erziehungsberater, Dozent SHL, Luzern

Dauer: 22.—26. Mai 1978

Ort: Ferienhaus «Sommerau», Stalden bei Sarnen OW

Kosten: Kursgeld: Fr. 270.—. Unterkunft und Verpflegung: zirka Fr. 80.— (die Kursgruppe kocht selber).

Programme, Auskünfte und Anmeldung:

Schule für Heimerziehung Luzern (SHL), Zähringerstrasse 19, 6003 Luzern, Tel. 041 23 95 57.

Anmeldeschluss: 22. April 1978.

Schweizerischer katholischer Anstaltenverband (SKAV) Bildungsdienst, Kurs B/78

Fernseherziehung im Heim

Arbeitstagung für Heimerzieher und Lehrkräfte in Kinder- und Jugendheimen.

Kurs I: Grundfragen der Medienerziehung:
16.—18. Mai 1978

Kurs II: Aufbau- und Fortsetzungskurs:
18.—20. Mai 1978

Die Kurse möchten die Teilnehmer befähigen, die Probleme, die das Fernsehen ihnen in der Erziehungsarbeit und den Kindern und Jugendlichen im Heimaltag stellt, zu meistern. Das Medium «Fernsehen» im speziellen dient dabei als Modell für die Medienerziehung im allgemeinen.

Kursleiter: Hanspeter Stalder, Medienpädagoge, Unterengstringen

Ort: Bildungshaus Missionsseminar Werthenstein, 6106 Werthenstein LU

Kosten: Kursgeld: Fr. 85.— für SKAV-Mitglieder; Fr. 105.— für Nichtmitglieder. Unterkunft und Verpflegung: Fr. 75.— (zweieinhalb Tage Vollpension).

Anmeldeschluss: 20. April 1978.

Programme, Auskünfte und Anmeldung: Schweiz. kath. Anstaltenverband, Zähringerstrasse 19, 6003 Luzern, Tel. 041 23 95 57.